

Datenbasierte Entscheidungen durch Projektevaluationen

Online-Zukunftswerkstatt
Projekt „Lernende Systeme in der Beratung“

Sebastian Ottmann M.A. | Kompetenzzentrum Wirkungsorientierung in der Sozialen Arbeit
2. März 2022

Arten von Evaluationen

Summative Evaluation

Formative Evaluation

Monitoring

Ziel:
Zusammenfassende Aussage am Ende eines Projektes, z. B. über die Wirksamkeit.

vgl. Gollwitzer & Jäger, 2014, S. 30 f.

Ziel:
Projekt / Maßnahme zu optimieren, damit eine Wirksamkeit erzielt werden kann.

vgl. Gollwitzer & Jäger, 2014, S. 30 f.

Ziel:
Datenerhebung zu „aufeinander folgenden Zeitpunkten zu gleichen Merkmalen eines Programms.“ (EvalWiki, 2015)

Monitoring wird oft von Angebotsträger durchgeführt.

Aber Aufbau von Monitoring auch Teil von Evaluationen.



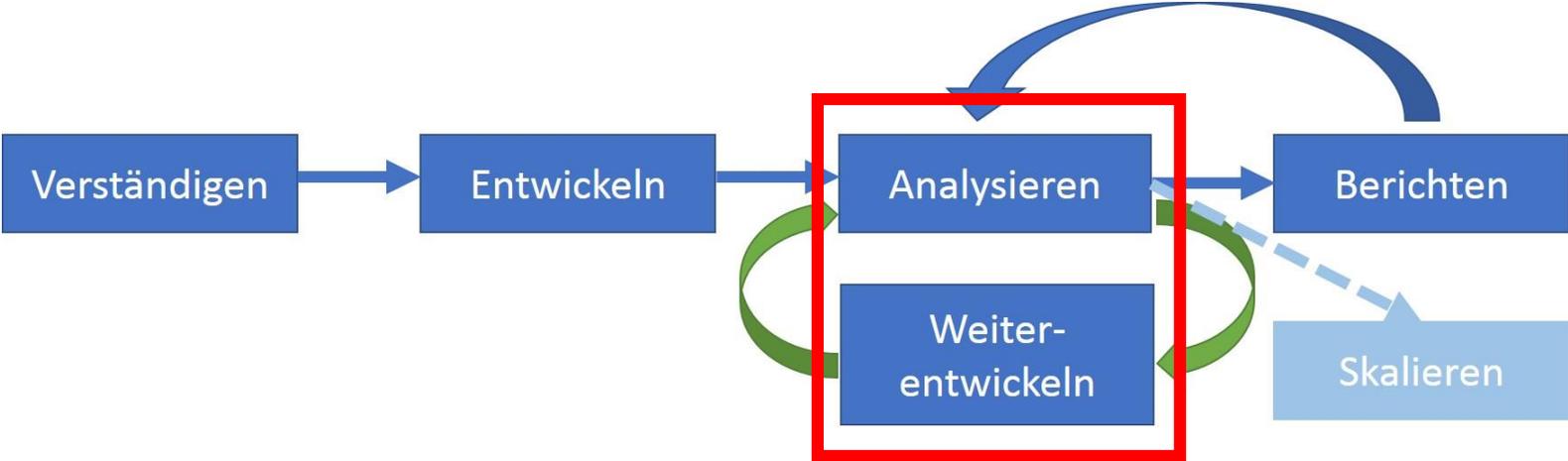
Idealerweise Verbindung von beiden Evaluationsarten und Beginn der Evaluation von Anfang an!

Perspektiven von Wirkungsorientierung



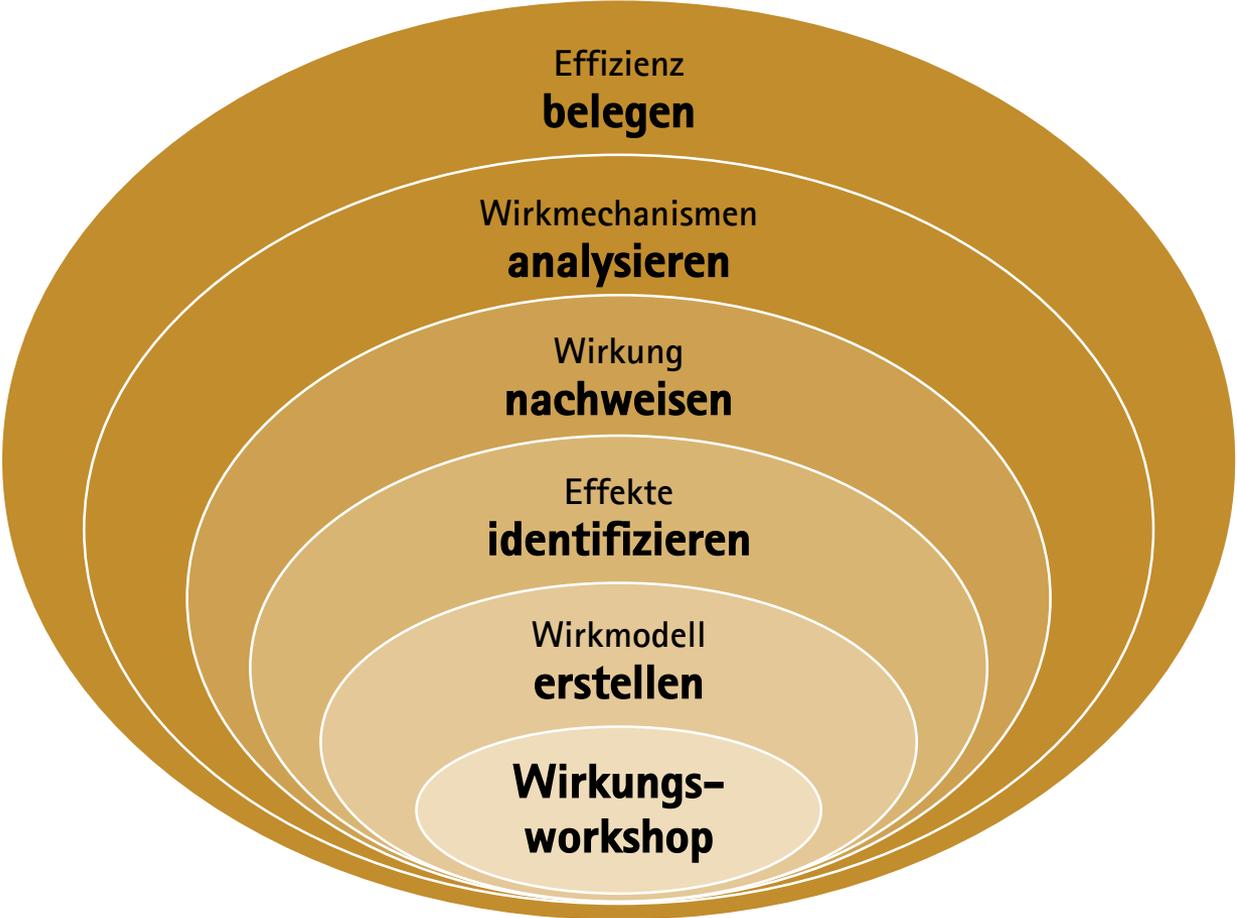
Vgl. Ottmann & König 2022 i. V.

Implementierung von Wirkungsorientierung



Ottmann & König, 2018, 2019

IPE Wirkungsradar



Ottmann & König, 2018, 2019

Wirkmodell Berufsbildungsbereich (BBB)

Aktivitäten

- Diagnostik
- Berufswegeplanung
- Teilhabepanung
- Bildungspläne
- Schulungen in den Berufsfeldern
- Lernmodule / Exkursionen in Berufsfelder
- Themenbezogene Exkursionen
- Praktikas
- Sportveranstaltungen
- Soz. Kompetenztraining
- Einzelgespräche
- Austausch mit
 - Eltern
 - Angehörige
 - Betreuer
 - Netzwerk
- ABM-Bildungsprogramm
- Gruppen- / Wochenbesprechungen
- Pausengestaltung

Outputs

- Diagnostik ist durchgeführt
- Berufswegeplanung ist erstellt
- Teilhabepan ist erstellt
- Bildungsplan ist erstellt
- Individuelle Teilnahme an Schulungen und Praktikas
- Teilnahme am sozialen Kompetenztraining
- Teilnahme an Aktivitäten (beruflich und sozial)
- Gespräche mit Eltern, Angehörigen, Betreuer und Netzwerk sind durchgeführt
- Soziale Beziehungen sind aufgebaut

Outcome

- Berufliche Qualifikation ist erworben
- Soziale Kompetenzen ist erworben
- Lebenspraktische Kompetenzen ist erworben
- Kompetenzen im Hinblick auf die Persönlichkeit ist erworben
- Selbstwertgefühl und -vertrauen ist vorhanden
- Selbstwirksamkeitserwartung ist gestärkt
- Wissen über soziale Hilfsangebote ist erworben
- Gemeinschaft erlebt

Teilhabe am Arbeitsleben
 Teilhabe an WfBM → Teilhabe am allgemeinen Arbeitsmarkt

Hilfe zur Selbsthilfe

Lebensqualität/ Lebenszufriedenheit gesteigert bzw. erhalten

Impact

- Entlastung von Familien
- Entlastung des Gesundheitssystems
- Entlastung des Sozialstaats
- Soziale Teilhabe an der Gesellschaft
- Ermöglichung eines Einstiegs ins Berufsleben
- Ermöglichung von Diversifikation und Vielfalt
- Entlastung von Unternehmen

Kontext und Außeneinflüsse

Außeneinflüsse die auch einen Einfluss auf die erzielte Wirkung haben werden mit (A) gekennzeichnet.

Incomes d. Klientinnen und Klienten (ausgewählte Punkte)

- Wohnsituation
- Soziales Umfeld
- Familiäres Umfeld
- Sinnesbehinderung
- Körperliche Verfassung (u. a. körperliche Behinderung)
- Lebenskrise
- Motivation

Input

- Personelle Ausstattung
- Räumliche Ausstattung
- Praktikumsstellen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Ehrenamt
- Netzwerk
- Technische Ausstattung

Struktur

- Ganzheitlicher Blick
- Commitment zw. Den Personen
- Regelmäßige Teambesprechungen
- Fallbesprechungen bei Bedarf
- Teilhabe- und Bildungsplanung
- Eingangsverfahren mit Diagnostik
- Supervision

Kontext

- Gesellschaftliche Entwicklung
- Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt
- Leistungsvereinbarung
- Infrastruktur

Das Wirkmodell wurde in einem Workshop mit Vertretern der Lebenshilfe Ansbach, Erlangen und Neumarkt unter Anleitung des Instituts für Praxisforschung und Evaluation der Evangelischen Hochschule Nürnberg erarbeitet. | www.evhn.de/evaluation

Wirkungsorientiertes Monitoring

Ein-Gruppen-Design mit Pretest- und Posttest-Messung



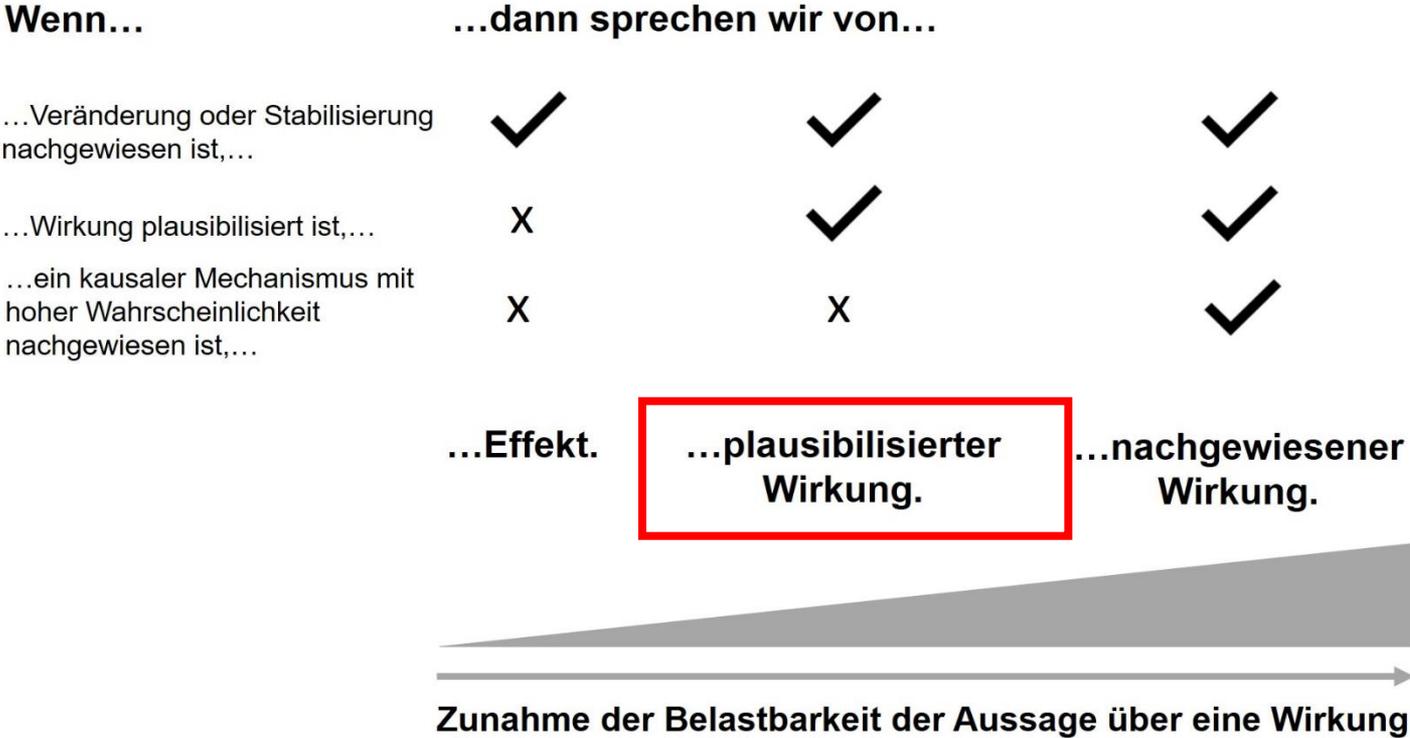
Zuverlässige Abbildung von Veränderungen, allerdings keine Aussagen darüber, was die Veränderung ausgelöst hat.

	Trifft überhaupt nicht zu (5- 24 %)	Trifft nicht zu (25 – 49 %)	Trifft zu (50 – 95 %)	Trifft voll und ganz zu (96 – 100%)	Nicht beurteilbar
Der/Die Teilnehmende lässt andere Personen ausreden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der/Die Teilnehmende kommt leicht mit anderen Personen in Kontakt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der/Die Teilnehmende kann Informationen gut aufnehmen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Immer auf bestehende Erhebungen, Instrumente und Datenbeständen in den Einrichtungen aufbauen!

Wenn möglich Selbst- und Fremdeinschätzung kombinieren!

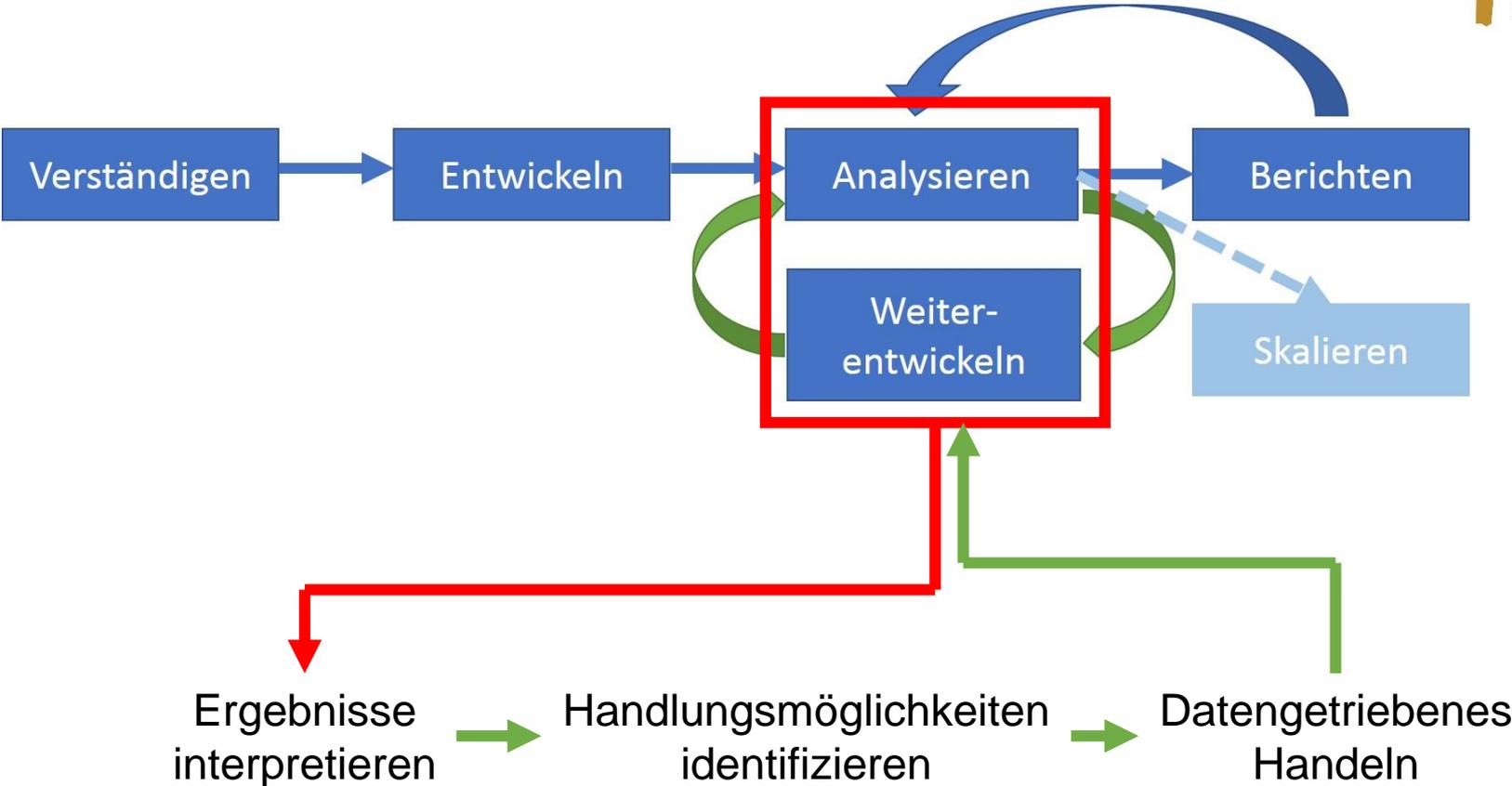
Vom Effekt zur Wirkung



Ottmann & König, 2022 i. V.

Balzer (2012) führt den Begriff der **Wirkungsplausibilisierung** ein, in Abgrenzung zum empirischen Wirkungsnachweis, wenn keine kausalen Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge vorliegen bzw. nachweisbar sind.

Arbeit mit den Ergebnissen in die fachliche Arbeit integrieren



Welche Methoden und Ressourcen benötigt es hierfür?

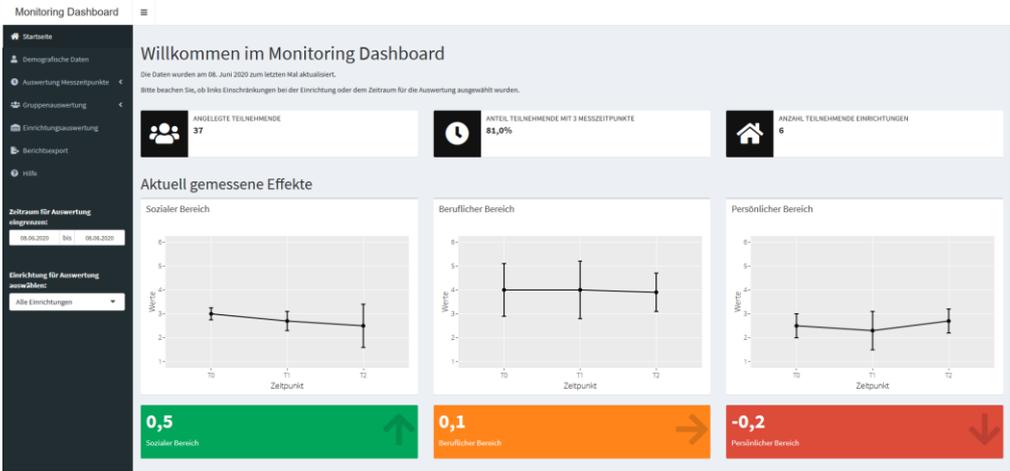
In der Praxis: VIA-Methode



Ergebnisse **visuell** aufbereiten!

Niedrig - Hoch	A	B	C
Kategorie 1	15%	22%	42%
Kategorie 2	40%	36%	20%
Kategorie 3	35%	17%	34%
Kategorie 4	30%	29%	26%
Kategorie 5	55%	30%	58%
Kategorie 6	11%	25%	49%

Ergebnisse Fachkräfte im Form von **Dashboards** zur Verfügung stellen (vgl. Ottmann, 2021)



In der Praxis: VIA-Methode

Visualisieren → Interpretieren → Action



Schaffung von **regelmäßigen Räumen** zur Dateninterpretation
→ mindestens einmal jährlich (z. B. in Form eines Fachtages)



Ziel: Sammeln und Interpretation von **zentralen Erkenntnissen**

- Was sind überraschenden Ergebnisse?
- Welche Ergebnisse haben wir erwartet und sind auch so eingetreten?
- Profitieren alle Nutzer*innen am Angebot gleich?
- Gibt es weitere Aspekte die auf ein Weiterentwicklungspotenzial hindeuten?



Unterschiedliche Perspektiven einbinden:

- Diskussionsgruppen regelmäßig tauschen
- Einbindung von Vertreter*innen der Nutzenden und Förder-/Kostenträger
- Austausch zwischen anderen Trägern und Organisationen

In der Praxis: VIA-Methode

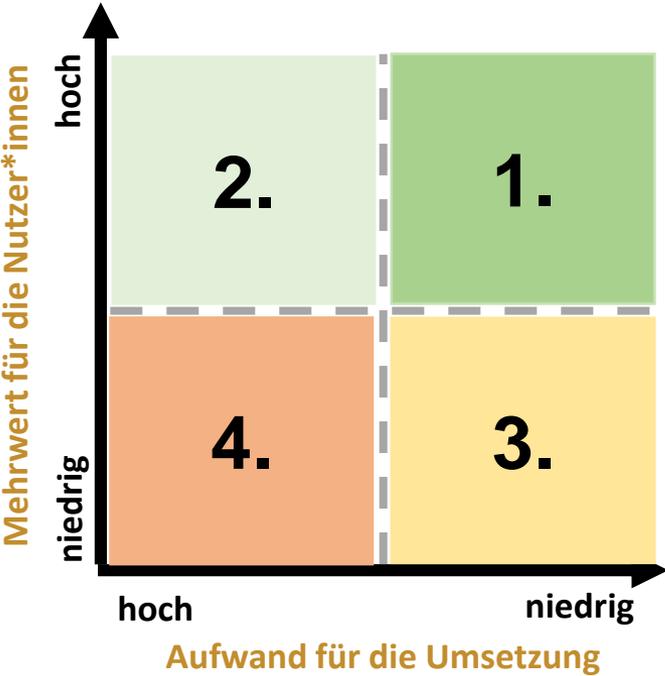
Visualisieren → Interpretieren → Action



Mögliche **Handlungen und fachliche Weiterentwicklungen** von der Interpretation ableiten.



Priorisierung der Handlungen im Hinblick auf den **Mehrwert für die Nutzer*innen (Wirkung)** und **Aufwand für die Umsetzung.**



Ottmann & König, 2022 i. V.

Herausforderung: Datenkompetenz

Stärkere Vermittlung von Datenkompetenzen bei den Fachkräften in der Sozialen Arbeit (vgl. Schüller, Busch & Hindinger, 2019):



Datenkultur etablieren



Datenquelle identifizieren und Daten bereitstellen



Daten auswerten



Ergebnisse und Datenprodukte interpretieren



Handeln ableiten

Vermittlung von Datenkompetenz muss auch in der Ausbildung und im Studium von zukünftigen Fachkräften gestärkt werden.

Fazit

- Evaluation und Wirkungsanalyse immer **von Anfang an** in Projekten und Angeboten mitdenken!
- **Fachliche Perspektive** im Rahmen von Wirkungsorientierung, Wirkungsanalyse und Evaluation ist zentral und sollte immer im Vordergrund stehen!
- **Aufbau von wirkungsorientierten Monitoringsystemen** mit dem regelmäßig Daten erhoben werden können.
- Auf- und Ausbau der **Datenkompetenz** in Einrichtungen fördern.
- Ergebnisse von Evaluationen immer aufbereitet an Fachkräfte vor Ort zurückspielen. → **Dashboards**
- Schaffung von **regelmäßigen Räumen** (z. B. Workshop) zur Interpretation der Ergebnisse und Ableitung von möglichen Handlungen.

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

Literatur

- Balzer, L. (2012). Der Wirkungsbegriff in der Evaluation - eine besondere Herausforderung. In G. Niedermair (Hrsg.), *Evaluation als Herausforderung der Berufsbildung und Personalentwicklung* (1. Auflage, S. 125–141). Linz: Trauner.
- EvalWiki. (2015). Monitoring (21. Februar 2015). Zugriff am 7.6.2018. Verfügbar unter: https://eval-wiki.org/w_glossar/index.php?title=Monitoring&oldid=1363
- Gollwitzer, M. & Jäger, R. S. (2014). *Evaluation kompakt* (2. Auflage). Weinheim Basel: Beltz.
- Ottmann, S. (2021). Dashboard-Lösungen als Instrument zur Beteiligung von Fachkräften in Evaluationen und Wirkungsanalysen. *Zeitschrift für Evaluation*, 20(1), 188–196. <https://doi.org/10.31244/zfe.2021.01.09>
- Ottmann, S. & König, J. (2018). Was wirkt wie? – Konzeptionelle Überlegungen zur Messung und Analyse von Wirkungen in der Sozialen Arbeit. Der Wirkungsradar des Instituts für Praxisforschung und Evaluation der Evangelischen Hochschule Nürnberg. *Forschung, Entwicklung, Transfer - Nürnberger Hochschulschriften*, 29. doi: [10.17883/fet-schriften029](https://doi.org/10.17883/fet-schriften029)
- Ottmann, S. & König, J. (2019). Wirkungsanalyse in der Sozialen Arbeit. Differenzierung ist nötig. *Soziale Arbeit*, 68(10), 368–376.
- Ottmann, S. & König, J. (2022 i. V.). *Wirkungsorientierung in der Sozialen Arbeit (Grundwissen Soziale Arbeit)* (1. Auflage). Stuttgart: Kohlhammer Verlag.
- Ottmann, S., König, J. & Gander, C. (2021). Wirkungsmodelle in der Eingliederungshilfe. *Zeitschrift für Evaluation*, 20(2), 317–331. <https://doi.org/10.31244/zfe.2021.02.04>
- Schüller, K., Busch, P. & Hindinger, C. (2019). Future Skills: Ein Framework für Data Literacy. Kompetenzrahmen und Forschungsbericht. *Hochschulforum Digitalisierung*. Zugriff am 7.9.2020. Verfügbar unter: https://hochschulforumdigitalisierung.de/sites/default/files/dateien/HFD_AP_Nr_47_DALI_Kompetenzrahmen_WEB.pdf